

nach Schmölln zu hinausführen. Dort ist gerade die Mitte des dort am dichtesten bevölkerten Ortes und wenn dort ein Haltepunkt hingelegt wird, so wird das den Interessen des Ritterguts sowohl, als der Bewohnerschaft außerordentlich entsprechend sein. Ich würde daher die Staatsregierung bitten, wenn es sich irgend thun läßt, das Comité verbindlich zu machen, an jenem Orte einen Anhaltepunkt anlegen zu lassen.

Abg. B e e g: Meine Herren! Ich muß das Wort hier ergreifen, weil ich in meiner Gegend in dem Verdacht stehe, daß ich dieses Bahnproject nicht wünsche, trotzdem es in meinem Wahlbezirk liegt. Die Sache ist nämlich so: die Bahn würde über mein Grundstück gehen und mir allerdings Schaden verursachen, deshalb ist die irrige Meinung aufgetaucht, daß ich gegen das Eisenbahnproject Kamenz-Elstra-Bischofswerda sei; das ist aber keineswegs der Fall, im Gegentheil, ich werde meine Interessen hinten ansetzen und das allgemeine vorziehen; ich bitte alle die Herren, daß sie gerade für das Project sich aussprechen und beistimmen möchten, wie die Deputation sich im Berichte ausgesprochen hat. Auch ich wünsche, daß die Segnungen, welche eine Eisenbahn mit sich bringt, der Stadt Elstra und deren Umgebung zu Theil werden möchten, sowie sie anderen Gegenden schon längst zu Theil geworden sind. Was die Rentabilität anlangt, so, glaube ich, ist es nicht nöthig, darüber zu sprechen, weil die Vorredner schon darüber gesprochen haben und die Bahn eine Actiengesellschaft baut. Die Actionäre werden sich schon selbst die Zinsen und Dividende ausrechnen.

Präsident Dr. Schaffrath: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Berichterstatter!

(Verzichtet.)

Wir kommen zur Abstimmung.

„Will die Kammer mit der Deputation die königl. Staatsregierung ermächtigen, einer Privatgesellschaft die Concession für die Eisenbahnlinie Neukirch-Bischofswerda-Kamenz zu ertheilen?“

Ist einstimmig bejaht.

„Und die Petitionen der Stadtgemeinde Elstra und des Gemeinderaths zu Burkau der königl. Staatsregierung zur Erwägung übergeben?“

Ist ebenfalls einstimmig bejaht.

Wir gehen nun über zur folgenden Eisenbahnlinie Ebersbach-Herrnhut-Görlitz unter XXVIII.

Weiter sagt die Vorlage:

XXVIII.

Von einem hiesigen Consortium wird das Project einer Bahn verfolgt, welche Wernsdorf und Görlitz, fer-

ner den letzteren Punkt mit dem böhmischen Kohlenreviere und der Elbe (über die projectirte Linie Sobland-Sebnitz-Schandau) verbinden und von Ebersbach über Herrnhut nach Görlitz führen soll.

Im Berichte heißt es ferner:

XXVIII. Ebersbach-Herrnhut-Görlitz.

Der Bauunternehmer Joh. Aug. Heintz in Dresden hat die generellen Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Ebersbach über Herrnhut, Bernstadt nach Görlitz theils beendet, theils in Angriff genommen. Als Ortschaften, deren Fluren bei den Vorarbeiten berührt werden, sind den königl. Ministerien bezeichnet worden: Ebersbach, Waldorf, Eybau, Klein-Pohlen, Ober-Oderwitz, Ober-, Nieder- und Neu-Ruppertsdorf, Herrnhut, Berthelsdorf, Ober- und Nieder-Strahwalde, Neu-Berthelsdorf, Ober- und Nieder-Kennersdorf, Cunnersdorf, Bernstadt, Kemnitz, Alt-Bernsdorf, Ober- und Nieder-Stiebsdorf, Schönau, Bergdorf, Niede, Jouerniek, Klein-Raundorf, Feldhausen, Kunnerwitz, Pfaffendorf, Groß- und Klein-Briesnitz, Rauschwalde und Görlitz.

Eingegangen sind:

1. Petition des Bauunternehmers Heintz, worin sich derselbe um die Concessionserlangung der Bahnlilien a) von Eybau nach Ober-Oderwitz, b) von Herrnhut nach Görlitz, resp. bis zur Landesgrenze bewirbt.
2. Petition der Stadtgemeinde Bernstadt, welche auf ihre besserungsbedürftigen Verkehrsverhältnisse hinweist, dem Bahnprojecte eine gute Rentabilität (aus Bernstadt allein 1,200,000 Str. Fracht) in Aussicht stellt und den Wunsch ausspricht, daß die Concession ertheilt und der Bahnhof möglichst nahe an Bernstadt herangelegt werde.
3. Joh. Gottfried Franze und Genossen aus Alt-Eybau, sowie
4. Gutsbesitzer Stendner und Genossen aus Ober-Oderwitz beschweren sich darüber, daß durch die projectirte Bahn ihre Fluren zerschnitten und durch einen aufzuführenden Damm ihre Häuser entwerthet, denselben das Licht entzogen und die Communication der Dorfbewohner unter einander gehemmt werden soll. Das Bedürfniß einer anderweiten Bahnverbindung bestreiten sie, da für ihre Ortschaften durch die bereits vorhandene Staatsbahn gesorgt sei.

Beachtenswerth bleibt, daß zum ersten Male seit vielen Jahren Proteste der Adjacenten gegen den Bau von Eisenbahnen einlaufen, und ist dies möglicherweise der Anfang einer Gegenströmung, die sich im Publicum der hier und da auftauchenden Projectenmacherei gegenüber geltend macht. In dem vorliegenden Falle glaubt indessen die Deputation den Eingaben sub 3 und 4, so beachtenswerth sie vom Standpunkte der Petenten sein mögen, deshalb kein Verbotungsrecht beilegen zu können, weil die volle Entschädigung für die etwa entwertheten Grundstücke erwartet werden darf, außerdem aber bei Genehmigung der speciellen Baupläne das königl. Finanzministerium dafür Sorge tragen wird, daß berechnete